



SP sagt ja zur Sport- und Kulturhalle

Am vergangenen Montag lud die SP Lachen-Altendorf zur Diskussion der Sport- und Kulturhalle in Lachen am See. Bei zwei Themen waren sich die Mitglieder der SP Lachen-Altendorf einstimmig einig: der Lachner Seeplatz soll autofrei werden und das Dorf braucht eine Sport- und Kulturhalle. Antworten auf Fragen aus der lebhaften Diskussionsrunde zur Verkehrsführung und Parkierung gab Gemeinderat Hans Jakob Schneiter.

Der Gemeinderat Lachen bringt bekanntlich zwei Projekte zur Abstimmung, die eine Auswahl bieten betreffs der Parkplätze: den Bau einer Sport- und Kulturhalle mit dezentraler Parkierung oder mit einer Parkgarage unter der Halle mit 90 Parkplätzen. Und er budgetiert 180'000 Fr. für ein Verkehrsleitsystem. Stimmen aus der Versammlung stellten fest, dass beide Varianten nicht wirklich befriedigend seien und man sich nach der Ablehnung der letzten Vorlage eine mutigere und weitsichtigere Lösung mit insgesamt weniger Parkplätzen und alternativen Verkehrskonzepten gewünscht hätte. Andererseits war auch klar, dass die beengten Verhältnisse im Schul- und Sportbereich schon längst nicht mehr tragbar seien und Lachen dringend neue Räumlichkeiten für Sport und Kultur bräuchte. Die Kleinräumigkeit und Dichte von Lachen seien dabei Vor- und Nachteil zugleich. Schliesslich entschieden sich die Mitglieder der SP pragmatisch für die Unterstützung der Sport- und Kulturhalle: «Gemeindevorlagen müssen die verschiedensten Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zusammenbringen – das ist wohl die gut-schweizerische Demokratie», fasst Co-Präsidentin Elsbeth Anderegg Marty die Stimmung im Saal zusammen: «Wenn wir die unbestrittenen Räumlichkeiten für Sport und Kultur wollen, müssen wir bei den Parkplätzen Kompromisse eingehen. Die vorliegenden Projekte sind Kompromisse, denen man mit Murren zustimmen kann».

Viel Geld für das Steh-Fahrzeug

In der Diskussion um die bessere Parkierlösung gingen die Meinungen dann auseinander: Gemeinderat Schneiter hob zur Tiefgaragen-Variante hervor, dass der Aushub und die Pfählung sowieso gemacht würden und der Mehraufwand, einen Stock tiefer zu graben nicht sehr gross sein würde. Auch die Mehrkosten wären mit Fr. 57,1 Mio. «nur» Fr. 1,8 Mio. teurer als die Variante mit den oberirdischen, dezentralen Parkplätzen. Allerdings müsste nach wie vor nach einer Zufahrtslösung gesucht werden, die den Schulweg und den Kreuzplatz entlasten würden. «Eine Strassenzufahrt aus der Richtung der St.Gallerstrasse, wie angedacht, würde wohl weitere 20 Millionen Franken verschlingen und würde wertvollen Boden zubetonieren», gab Kantonalpräsidentin Karin Schwiter zu bedenken. Die Diskutierenden wiesen darauf hin, dass auch die Variante mit den dezentralen, oberirdischen Parkplätzen suboptimal sei, da auch hier viele Quadratmeter für stehende Fahrzeuge verschwendet würden. Allerdings würden die Flächen nicht zubetoniert, sondern mit sickerfähigem Rasenliner versehen, wie in der Mittleren Bahnhofstrasse. Und eine spätere Umnutzung, sprich Bebauung, wäre machbar. Nach all dem Für und Wider sprachen sich die anwesenden SP-Mitglieder mit einer zweidrittel Mehrheit für die Variante 1 mit dezentralen Parkplätzen aus. Unbestritten und einstimmig war das Ja der SP zur provisorischen Doppelturnhalle neben dem Alters- und Pflegeheim Biberzelten.

SP Lachen-Altendorf